

Relativitätstheorie

Neulich habe ich auf Youtube ein Video gefunden, in dem ein Professor der Physik die Relativitätstheorie so erklärt hat, dass auch ich als Banker zumindest eine Idee davon bekommen habe, was sie bedeutet. Das Video dauerte eine halbe Stunde und es kam wirklich gut dabei rüber, dass Raum und Zeit keine festen Größen sind, sondern dass sie sich relativ verändern.

Warum erzähle ich Ihnen das alles? Nun, für mich war der Vortrag des Professors ein weiteres Mosaiksteinchen in dem Bild, das uns zeigt, wie wunderbar Gott doch diese Welt und alles Weitere darum herum geschaffen hat. Obwohl ich nicht alles verstanden habe, ist mir doch klargeworden, dass es eine große und unsichtbare Ordnung in allem gibt, deren Gesetzmäßigkeiten uns Menschen zu einem Teil, wahrscheinlich zum größten Teil verborgen sind und auch verborgen bleiben werden.

Das Ineinandergreifen all dieser Zahnräder in der Natur, die im Übrigen ja funktioniert ohne, dass wir Menschen etwas dafür tun – ja die sogar viel besser funktioniert, wenn wir nicht eingreifen, all das zu einem kosmischen Zufall zu degradieren, ist, wie ich finde, einfach zu kurz gesprungen. Für Zufälligkeiten ist mir diese Erde einfach zu bunt und zu schön und wir Menschen zu einzigartig. Jeder und jede von uns ist ein Unikat, ein Wunder, dass seinen Ursprung in zwei Zellen genommen hat und schauen sie sich um, was wir allein heute hier im schönsten Braunschweiger Dom der Welt für eine Vielfalt haben.

In einer Liedstrophe aus unserem Gesangbuch heißt es: „Mein Auge schauet, was Gott gebauet, zu seinen Ehren und uns zu lehren, wie sein Vermögen sei mächtig und groß.“ Und Paulus schreibt: „Da sich die Menschen für Weise hielten, sind sie zu Narren geworden.“ Ja, es bleibt uns wohl nichts Anderes übrig, als anzuerkennen, dass wir die Vielfalt und Tiefe und die Großartigkeit und Wunderbarkeit der göttlichen Schöpfung niemals ganz ergründen werden. Immer dann, wenn Menschen meinten, soweit zu sein, mussten sie bald ihren Irrtum erkennen oder aber sie haben in ihrem Größenwahn schlimmen Schaden angerichtet. Stattdessen sollte uns Gottes Schöpfung doch eher demütig und dankbar werden lassen. Demütig, weil wir wissen, dass all das hier für uns nur auf Zeit ist und wir es verantwortlich für die verwalten sollen, die nach uns kommen. Und dankbar, weil wir und eben gerade wir so ein privilegiertes Leben geschenkt bekommen haben.

„Da sich die Menschen für Weise hielten, sind sie zu Narren geworden“, eine gute Erinnerung auch daran, einfach mal auf dem Teppich zu bleiben. Und ich bin mir ganz sicher, dass Gott mich lieb hat, obwohl ich seine Relativitätsgesetze wohl niemals ganz verstehen werde.